

Voluntaris

Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement
Journal of Volunteer Services and Civic Engagement

Call for Papers

Queeres Engagement

Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement

Themenschwerpunkt Heft 2-2024

Frist für Abstracts: 15. März 2024 // Frist für Beiträge nach Annahme: 17. Juni 2024

Voluntaris ist eine wissenschaftlich orientierte Informations-, Diskussions- und Dokumentationszeitschrift für den Bereich Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Sie erscheint zweimal jährlich im Nomos-Verlag und richtet sich an Akteur*innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik. Sie fördert damit den Austausch zwischen akademischen und anwendungsbezogenen Perspektiven auf Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Für die Schwerpunkt-Ausgabe 2-2024 (erscheint im Dezember 2024) zum Thema „*Queeres Engagement*“ sind interessierte Autor*innen eingeladen, Abstracts für wissenschaftliche Aufsätze (empirische, theoretische oder anwendungsbezogene) oder Debatten- und Diskussionsbeiträge (Kommentare, Essays, normative Beiträge) einzureichen.

Forschungsinteresse

Zivilgesellschaftliches Engagement berührt viele Lebensbereiche – ob informell in der Nachbarschaftshilfe, im Kontext von Flucht/Migration, Engagement in Vereinen und Initiativen, Menschen engagieren sich sowohl im sozialen Nahraum als auch in globalen und transnationalen Zusammenhängen. In dem geplanten Schwerpunkt möchten wir den Fokus auf „queeres Engagement“ legen. Dabei geht es uns sowohl um queertheoretische Betrachtung des zivilgesellschaftlichen Engagements im Allgemeinen als auch um Engagement von, mit und für LGBTIQ+ Menschen im Besonderen.

Auseinandersetzungen mit sexueller und geschlechtlicher Diversität im zivilgesellschaftlichen Engagement befinden sich in Spannungsverhältnissen: Zwischen Sichtbarkeit, Vulnerabilisierung und Unsichtbarmachungen; zwischen Teilhabe, Widerstand und Anpassung sowie zwischen Anerkennung, Verbesonderung und Ablehnung. Mit einer (Post)Hetero- und Homonormativitätskritik kann zivilgesellschaftliches Engagement beleuchtet und Perspektiven wie beispielsweise *Queer Death*, queere Sorgearbeit oder Queernationalismus diskutieren werden. Zudem lassen sich mit queertheoretischen Perspektiven sowohl Reflexion von (identitätskritischen) Adressierungs- und Verhandlungsprozessen von Geschlechtern und Sexualitäten als auch konkrete Beleuchtung von Engagementformen und Initiativen im zivilgesellschaftlichen Engagement erfassen.

Zivilgesellschaftliches Engagement queerer Menschen hat seinen Ausgangspunkt häufig im Organisieren von Austausch und Zugehörigkeiten aufgrund von struktureller und erfahrener Ausgrenzung und

Ungleichheit (z.B. Dennert, Leidinger & Rauchut 2007). (Mehrdimensionale) Diskriminierungen in Justiz, Polizei, Gesundheit, Medizin, Politik, sozialer Arbeit, Bildungseinrichtungen sowie in (digitalen) Alltagsinteraktionen im familialen oder öffentlichen Raum brachten und bringen nach wie vor Initiativen und soziale Bewegungen hervor. Beispielsweise gelten die New Yorker Stonewall Riots im Jahr 1969 als ein zentrales historisches Ereignis für die Gründung zahlreicher Zusammenschlüsse und Aktionsgruppen weltweit, auch in Deutschland (Gille Mangold, Trau 2023; Marbach & Weiß 2017). Auch wenn spezifische Kritiken an den Umsetzungen bestehen bleiben, so beeinflusst(e) zivilgesellschaftliches Engagement maßgeblich neuere Entwicklungen und Debatten: Dazu gehören der Zugang zu medikamentösen Prophylaxe von HIV (PreP und Pep) in Deutschland (seit 2019), das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (seit 2021), in welchem auch trans*, inter* und nicht-binäre Kinder und Jugendliche angeführt sind, der Aktionsplan der Bundesregierung „queer Leben“ oder die Verabschiedung des Selbstbestimmungsgesetz (2023). Darüber hinaus ist kritisch zu fragen, welche internationalen Ereignisse wie bspw. die neuen Verfolgungsbestrebungen in Russland von Menschen im queeren Engagement in ihrem Einfluss auf zivilgesellschaftliches Engagement zu berücksichtigen sind.

Queeres zivilgesellschaftliches Engagement wurde abgetan oder verbesondert, obwohl es stets Veränderung und Entwicklung hervorbrachte (vgl. Schulte 2021). Auch in der inter-/transdisziplinären Professionalisierung sozialer Unterstützungsarbeit wird die Vielfalt von Sexualität und Geschlecht in Fachdebatten und Fachpraxis teilweise übersehen oder heteronormativ verändert anstelle einer querliegenden Perspektive zu entfalten.

Schwerpunkt

Unter dem Schwerpunktthema „queeres Engagement“ laden wir empirische, theoretische oder konzeptionelle Arbeiten sowie Debattenbeiträge ein, die sich aus einer queertheoretischen Perspektive mit zivilgesellschaftlichen Engagement und Freiwilligendiensten beschäftigen. Anregungen möchten wir für folgende fünf Bereiche geben:

- **Entstehung von Engagement und Initiativen:** Die Entstehung von Räumen oder Unterstützungsangeboten für queer positionierte Menschen ist eng verwoben mit zivilgesellschaftlichem Engagement und sozialen Bewegungen. Welche Organisationsformen sind entstanden und wie spielt zivilgesellschaftliches Engagement von, für und mit queeren Menschen eine zentrale Rolle? Welche Initiativen und Organisationsformen wurden bislang eher übersehen? Wie werden neuere Debatten organisational und partizipativ aufgegriffen z.B. im Bereich Queer Refugees, queer-migrantisch, QTIBIPoC, FLINTA*, TIN*, Neurodiversität oder Drag?
- **Bildungsarbeit und Peer-to-Peer Ansätze:** Community-basierte Organisationen sind durch Bildungskonzepte mit Peer-to-Peer-Ansätzen und biografischen Elementen bundesweit vertreten. Welche Formate und Ansätze werden aktuell in der Bildungsarbeit diskutiert und entwickelt? Wie werden Sexualitäten und Geschlechter in Bildungsinitiativen verhandelt? Wie wird das Verhältnis zwischen professionellem Wissen und biografischen Reflexionen für Peer-to-Peer Ansätze derzeit ausgelotet?
- **Schutzkonzepte im zivilgesellschaftlichen Engagement:** Schutzkonzeptentwicklung wird vermehrt in Organisationen und somit auch innerhalb des zivilgesellschaftlichen Engagements implementiert. Wie wird in diesen Schutzkonzepten Queerness verhandelt? Welche Perspektiven und Bestandteile werden in queersensiblen Schutzkonzepten als aktuelle Organisationsentwicklungsprozesse berücksichtigt?

- **Queer und Teilhabe:** Queere Menschen engagieren sich nicht nur in queerspezifischen Initiativen und Organisationen, sondern sind Teil zivilgesellschaftlich Engagierter. Mit welchen Barrieren und Herausforderungen sind queer positionierten Menschen dabei konfrontiert? Welche Zugänge nutzen sie in zivilgesellschaftlichem Engagement? Wie erleben sie Teilhabe, *Ot-hering* und Diskriminierung? Wie sehen Prozesse einer queerfreundlichen Öffnung in Sportvereinen, Jugendorganisationen usw. aus?
- **Freiwilligendienste** – ob national oder international sind für alle (junge) Menschen offen. Dennoch bleibt die Frage, wer wird (nicht) adressiert, wie werden Zugänge hergeleitet und welche Lebenswirklichkeiten werden eher übersehen. Wie werden queer positionierte junge Erwachsene im internationalen Freiwilligendienst auf den Umgang mit Queerfeindlichkeit innerhalb und außerhalb von Deutschland vorbereitet? Welche Rolle spielen dabei lokale LGBTIQ* Communities? Wie werden internationale Freiwilligendienste als Anlass für Prozesse des Coming-Outs und der Transition begleitet?

Kriterien und Fristen

Einreichungen können auf Deutsch oder Englisch erfolgen. Abstracts sollten nicht mehr als *500 Wörter* enthalten und Folgendes behandeln: Form des Beitrags (Aufsatz oder Debattenbeitrag), Hintergrund des vorgeschlagenen Beitrages, Hauptdiskussionspunkte und Schlussfolgerung.

Einsendeschluss für die Abstracts ist **Freitag, der 15. März 2024**. Die Rückmeldung erfolgt innerhalb von höchstens drei Wochen.

Die Frist für die Einreichung der finalen Beiträge ist **Montag, 17. Juni 2024**.

Wissenschaftlich orientierte Aufsätze können eine Länge von bis zu *35.000 Zeichen* haben. Debattenbeiträge können bis zu *18.000 Zeichen* haben. Die Autor*innen sind für die Einreichung von Korrektur gelesenen Artikeln verantwortlich. Die Richtlinien von Voluntaris sind unbedingt zu beachten. Diese können [hier](#) abgerufen werden oder unter redaktion@voluntaris.de angefordert werden.

Alle final eingereichten Beiträge durchlaufen ein *blind-peer-review* Verfahren. Nach Annahme des Abstracts wird eine Veröffentlichung unbedingt angestrebt, sofern die Standards guter wissenschaftlicher Praxis eingehalten werden, der Beitrag auf dem zuvor angenommenen Abstract basiert, die Rückmeldungen der Gutachter*innen beachtet und die Richtlinien von Voluntaris eingehalten werden. Im August 2024 sollten Autor*innen für Rückmeldungen und ggf. Überarbeitungen erreichbar sein und zeitliche Ressourcen einplanen.

Abstracts bitte an: redaktion@voluntaris.de.



Literatur

Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (2007): In Bewegung bleiben 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Berlin: Querverlag.

Gille, Christoph/Mangold, Katharina/Trau, Kim A. (2023): Queer. In: van Rießen; Anne; Bleck, Christian (Hrsg.): Handlungsfelder und Adressierungen Sozialer Arbeit. Handlungsfelder und Adressierungender Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer, S. 307-316.

Marbach, Rainer/Weiß, Volker (2017): Konformitäten und Konfrontationen. Homosexuelle in der DDR. Edition Waldschlösschen. Hamburg: Männerschwarm-Verlag.

Schulte, Joachim (2021): Bürgerschaftliches Engagement aus queerer Perspektive. Newsletter 19 BBE von 23.09.2021. online verfügbar: <https://www.b-b-e.de/bbe-newsletter/newsletter-nr-19-vom-2392021/schulte-engagement-aus-queerer-perspektive/>

www.voluntaris.nomos.de